

## Jahresbericht der Staatlichen Archive Bayerns 2015

Das Jahr 2015 begann mit einem Paukenschlag. Das Staatsarchiv Würzburg soll nach einer über 250-jährigen Tradition an ein- und demselben Standort nach Kitzingen verlegt werden. Im Zuge der Behördenverlagerungen im Rahmen der Heimatstrategie hatte die Bayerische Staatsregierung diesen Beschluss gefasst. Mit Erstaunen wurde die Entscheidung von der Fachwelt zur Kenntnis genommen. Proteste von Benutzerinnen und Benutzern, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens verhallten. Die Planungen für einen Archivneubau in Kitzingen haben in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Bauamt Würzburg und der Immobilien Freistaat Bayern mit der Suche nach einem geeigneten Grundstück begonnen.

**Baumaßnahmen** waren im vergangenen Jahr ein gewichtiger und erfolgreicher Arbeitsbereich. An zwei Archivstandorten, in Augsburg und in Landshut, wurde weitergebaut, so dass dort 2016 die Eröffnung gefeiert werden kann. Mit drei Staatlichen Bauämtern wurden weitere Baumaßnahmen vorbereitet. So fand in Bamberg im ersten Halbjahr 2015 der Architektenwettbewerb für einen Magazinergweiterungsbau des Staatsarchivs statt. Der Planungsauftrag ging an das Architekturbüro Peter W. Schmidt, Pforzheim. Im zweiten Halbjahr wurde die Haushaltsunterlage-Bau (HU-Bau) ausgearbeitet, die im Dezember 2015 abgeschlossen werden konnte. In München erhielt die zum Jahresende 2014 fertiggestellte Sanierung der Fassade des Bauteils A des Bayerischen Hauptstaatsarchivs 2015 eine lobende Erwähnung des Fassadenpreises der Landeshauptstadt. Die HU-Bau für die Fassadensanierung mit Fenstererneuerung für die Bauteile B und C des Bayerischen Hauptstaatsarchivs wurde soweit vorangebracht, dass sie Anfang 2016 abgeschlossen werden konnte. Für die Sanierung des Staatsarchivs Nürnberg arbeiteten Nutzer und Bauamt im vergangenen Jahr zwei alternative Bauanträge aus, einen über die Sanierung der jetzigen Gebäude in der Archivstraße, einen zweiten über die zusätzliche Schaffung eines neuen Magazinbaus in Nürnberg. Nach Eintreffen des Gutachtens der Regionalvertretung Mittelfranken der Immobilien Freistaat Bayern gab das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst im Dezember 2015 den Auftrag, einen Bauantrag über eine Sanierung des jetzigen historischen Archivbaus ohne Magazinneubau zu stellen.

Beim **Digitalen Archiv** galt es, die Folgen der Migration vom Rechenzentrum Nord beim Landesamt für Finanzen in das IT-DLZ beim Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern zu bewältigen. So ließ sich beispielsweise die für das RZ Nord geplante technische Realisierung nicht auf das IT-DLZ übertragen. Eine neue Spezifikation der Betriebsumgebung musste erarbeitet werden. Im Rahmen des DIMAG-Verbundes wurden ein neues Datenmodell für das DIMAG-Kernmodul erarbeitet, Planungen zur elektronischen Bestandserhaltung vorgenommen und Fragen der technischen Stabilisierung des Zielsystems beantwortet. Die seit 2012 laufende Evaluierung einer geeigneten Software für ein Archivinformationssystem für das Digitale Archiv konnte abgeschlossen werden. Nach einer nationalen Ausschreibung erhielt die Firma startext GmbH (Bonn) im Dezember 2015 den Zuschlag für ein Archivinformationssystem mit einer elektronischen Benutzerverwaltung, das an die fachlichen Anforderungen der Staatlichen Archive Bayerns angepasst wird.

Es wurden Daten im Umfang von rund 713.650 MB in das Digitale Archiv übernommen, so dass Ende des Jahres dort rund 13 Millionen Dateien im Umfang von annähernd 1,95 TB eingespeichert waren. Wichtige Zulieferungen kamen von der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege sowie dem Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern. Die Auflösung der Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AHF), die ihre entbehrlichen papierenen Unterlagen schon zuvor im Bayerischen Hauptstaatsarchiv hinterlegt hatte, führte dazu, dass nun auch deren elektronische Überlieferung, insbesondere die von ihr erstellten Datenbanken, übernommen wurden.

Wegen der Bedeutung der Übernahme elektronischer Daten engagierten sich die Staatlichen Archive Bayerns auch im abgelaufenen Jahr wieder bei diesbezüglichen Aktivitäten auf Bund-Länder-Ebene. Der Zusammenarbeit diente dabei vor allem das Engagement im Rahmen des KLA-Ausschusses Records Management, dessen Vorsitz Bayern zurzeit einnimmt. Im KLA-Ausschuss Digitale Archive hat Bayern derzeit zusammen mit Thüringen den stellvertretenden Vorsitz inne. 2015 hat sich dieser Ausschuss in Zusammenarbeit mit dem KLA-Ausschuss Archivische Fachinformationssysteme mit der

Erarbeitung eines Thesenpapiers zum Repräsentationenmodell befasst. Auch auf Landesebene wirkte die Archivverwaltung weiterhin in vergleichbaren Gremien und Arbeitsgruppen mit, so etwa in der Arbeitsgruppe „Organisation/eGovernment“ des Innovationsrings der bayerischen Landratsämter. Ende des Jahres wurde mit dem CCDMS eine Projektrahmenvereinbarung geschlossen, die darauf abzielt, bis zum Frühjahr 2017 eine Aussonderungsschnittstelle zu schaffen, die es den Behörden, die die e-Gov-Suite Bayern einsetzen, ermöglichen soll, ihre entbehrlichen elektronischen Akten dem zuständigen staatlichen Archiv anzubieten und zu übergeben.

Die **Übernahme von analogem Archivgut** hatte in den staatlichen Archiven wieder etwas zugenommen. Insgesamt haben das Bayerische Hauptstaatsarchiv und die Staatsarchive von den Behörden, Gerichten und juristischen Personen des öffentlichen Rechts 2.313 lfm Schriftgut übernommen, rund 350 lfm mehr als 2014 (1.964 lfm). Gleichwohl blieb der Umfang der Übernahmen auch in diesem Jahr wieder unter dem 10-Jahres-Mittelwert, der bei rund 3.000 lfm liegt. Dabei ist zu beachten, dass das Staatsarchiv Landshut, dessen neues Dienstgebäude erst 2016 bezogen werden kann, Übernahmen nach Möglichkeit bis zum Zeitpunkt nach dem Umzug zurückgestellt hat. Wie in den vergangenen Jahren war es wiederum die Innere Verwaltung, die mit weitem Abstand die meisten Unterlagen abgegeben hat (961 lfm). An erster Stelle standen erneut die Landratsämter mit 671 lfm (2014: 675 lfm), davon mit allein 474 lfm Baugenehmigungsakten. Die Justiz beansprucht dahinter wiederum den zweiten Platz (584 lfm). In deren Abgaben sind auch die Notariatsurkunden enthalten, die weniger nach den Laufmetern als nach der Zahl der Einheiten (137.000) erheblich zu Buche schlagen. An dritter Stelle folgte erneut die Finanzverwaltung, die in diesem Jahr mit 291 lfm allerdings außergewöhnlich viel Schriftgut abgab (2014 = 117 lfm). Allein 118 lfm entfielen davon auf das Bayerische Landesamt für Finanzen, das dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv in mehreren Tranchen vor allem Unterlagen des ehemaligen Bayerischen Landesentschädigungsamtes übergab. Überdurchschnittliche Abgabemengen fielen auch im Geschäftsbereich der Bildungs- und Kulturverwaltung an (180 lfm), wobei zwei Aktenaussonderungen des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst besonders zu Buche schlugen (zusammen 51 lfm). Nennenswerte Abgaben kamen in diesem Jahr aber auch von den bayerischen Schulen (60 lfm). Dies darf als erstes Signal dafür gewertet werden, dass in diesem Bereich künftig mit steigenden Übernahmemengen zu rechnen sein wird, da die Aufbewahrung der Schulunterlagen neu geregelt und mit dem Ministerium Anfang 2016 eine Archivierungsvereinbarung geschlossen wurde. Im Vergleich mit den genannten Verwaltungszweigen hielten sich die Abgabemengen der übrigen Ressorts in überschaubaren Grenzen.

Nicht nur bezüglich der Schulunterlagen wurden Verhandlungen über **Aufbewahrungs- und Aussonderungsrichtlinien** geführt, sondern auch im Hinblick auf die Finanzämter. Außerdem fanden Gespräche über eine Archivierungsvereinbarung mit dem Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz statt. Weitergeführt wurden die Gespräche mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr in Sachen Aussonderung der elektronischen Personenstandsregister.

Viel Zeit nahmen auch in diesem Jahr die auf Bund-Länder-Ebene laufenden Gespräche mit der Bundesagentur für Arbeit sowie mit den im KONSENS-Verbund zusammengeschlossenen Steuerverwaltungen der Länder in Anspruch. Geht es im ersten Fall um die Aussonderung der elektronischen Leistungsakten der Arbeitsagenturen, so im zweiten um die Kennzeichnung und Anbieten archivwürdiger Steuerakten, die derzeit meist in hybrider Form geführt werden, das heißt sowohl aus elektronischen wie aus papierernen Unterlagen bestehen. Abgeschlossen wurden die Arbeiten der zusammen mit den Landesvermessungsverwaltungen eingesetzten Arbeitsgruppe „Archivierung von Geobasisdaten“. Die Ergebnisse können im Rahmen der Aussonderung elektronischer Geobasisdaten genutzt werden.

Zeitlich nicht zu unterschätzen sind die Verhandlungen zur Übernahme elektronischer Unterlagen, so z.B. mit der Gemeinsamen IT-Stelle der bayerischen Polizei, dem Bayerischen Landesamt für Umwelt, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege sowie den Landesanstalten aus dem Bereich der Landwirtschaft. Bei den polizeilichen Fachverfahren richtete sich das Augenmerk vor allem auf Daten aus dem Einsatzleitsystem EPS-Web, die in Fortsetzung der früheren Einsatzakten zu archivieren sind. Beim Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege galt es, die Daten aus dem Denkmalatlas zu sichern, beim Bayerischen Landesamt für Umwelt Pegeldata aus dem Verfahren WISKI und bei den Landesanstalten des Landwirtschaftsbereichs Fach- und Messdaten unterschiedlichen Inhalts. Trotz der komplexen Materie verlief die Zusammenarbeit mit allen Abgabebehörden äußerst zielorientiert und angenehm und war von großem wechselseitigem Verständnis geprägt.

Mit diesen Gesprächen und Verhandlungen einher gingen Behörden- und Registraturbesuche, weshalb sich die **Behördenberatung** im vergangenen Jahr gemessen an der Zahl der Registraturbesuche (2015 = 226) erneut auf einem hohen, über dem langjährigen Durchschnitt liegenden Niveau bewegte. Dem archivgesetzlichen Auftrag zur Beratung der Behörden, Gerichte und sonstigen öffentlichen Stellen in allen Fragen der Schriftgutverwaltung wurde auch durch Abhaltung von Informations- und Schulungsveranstaltungen für die Registratorinnen und Registratoren der staatlichen sowie der kommunalen Behörden nachgekommen. Registratorentreffen fanden im letzten Jahr in den Regierungsbezirken Oberbayern und Schwaben statt. Verständnis für die Belange der Archive sollten ferner die Hausführungen wecken, die wieder viele Staatsarchive für Registraturbildner aus ihrem Zuständigkeitsbereich anboten. Mehrfach waren Vertreterinnen und Vertreter der Archivverwaltung eingeladen, auf Dienstbesprechungen von Behörden- oder Sachgebietsleitern die Belange der Aussonderung und Archivierung vorzustellen. In Kooperation mit der Bayerischen Verwaltungsschule wurden 2015 wegen der großen Nachfrage drei Seminare über „Modernes Know-How im Registraturwesen“ angeboten.

Wie in den vergangenen Jahren konnte die **Retrokonversion** von Findmitteln fortgeführt werden. Gleichzeitig ist positiv zu vermerken, dass die Zahl der Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten wieder zugenommen hat. Rund 725.000 neue Verzeichnungseinheiten sind nun recherchierbar. Insgesamt sind damit 8.807.801 Archivalien datenbankgestützt erfasst. Auch die **Digitalisierung von Archivgut** im Rahmen von Drittmittelprojekten wie auch durch Haushaltsmittel konnte fortgeführt werden.

Im Bereich der **Bestandserhaltung** wurde der eingeschlagene Weg fortgeführt. Schwerpunkte bildeten die Verpackung von Archivgut sowie die Entsäuerung. Mit Jahresende schied der langjährige Vertreter Bayerns, ADir Dr. Christian Kruse, wegen anderer Arbeitsschwerpunkte aus dem KLA-Ausschuss Bestandserhaltung aus, ihm folgte AOR Dr. Julian Holzapfl nach. Bedingt durch Personalwechsel ging der stellvertretende Vorsitz des Fototechnischen Ausschusses der KLA an Bayern über.

Im **Bereich der nichtstaatlichen Archivpflege** stellt die Betreuung der Kommunalarchive für die staatlichen Archive angesichts der großen Zahl an Kommunen eine gewaltige Herausforderung dar. Diese war und ist nur deshalb zu bewältigen, weil die Staatsarchive durch ehrenamtliche Archivpflegerinnen und -pfleger unterstützt werden, die im Zusammenwirken mit den Landkreisen jeweils für fünf Jahre bestellt werden und vor Ort als erste Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Im abgelaufenen Jahr war in 15 Fällen eine Neu- bzw. Wiederbestellung der Archivpflegerin bzw. des Archivpflegers erforderlich (2014 = 23 Fälle). Auf diese Weise waren zum 31. Dezember 2015 insgesamt 93 Archivpflegesprenkel besetzt, was bei einer Gesamtzahl von 103 Sprengeln einem Anteil von 90 Prozent aller Amtsbezirke entspricht. Die beachtliche Arbeitsleistung der Archivpflegerinnen und -pfleger, die die Werte des Vorjahres zum Teil noch übertroffen hat, dokumentiert sich wiederum in 195 Archivpflegerberichten (2014 = 197), 231 Archivbesichtigungen (2014 = 211) und 13 abgeschlossenen Archivneuordnungen (2014 = 8). Besonders erfreulich ist, dass in 15 Fällen (2014 = 10) sogar über die Schaffung neuer Räumlichkeiten für Archivzwecke berichtet werden konnte. In 28 Fällen waren Vertreter der Staatsarchive bei der Besichtigung nichtstaatlicher Archive selbst vor Ort.

Um die Archivpflegerinnen und -pfleger für ihre anspruchsvolle Beratungstätigkeit mit den erforderlichen Fachkenntnissen auszustatten, wurden im abgelaufenen Jahr von den Staatsarchiven 7 regionale Archivpflegerschulungen (2014 = 3) und 16 Archivpflegerbesprechungen (2014 = 23) abgehalten. Das Treffen der bayerischen Archivpflegerinnen und -pfleger, das auf dem Bayerischen Archivtag inzwischen schon zum dritten Mal angeboten wurde, fand diesmal in Form einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Kommunalarchive statt. Zusammen mit der Bayerischen Verwaltungsschule wurden im abgelaufenen Jahr zwei Grundseminare und ein Aufbauseminar „Archivwesen“ angeboten, die sich sowohl an Kommunalarchive als auch an Archivpflegerinnen und -pfleger wenden und diese mit Grundlagenkenntnissen ausstatten sollen. Außerdem wurde erneut eine Ein-Tages-Schulung zum Thema Aktenaussonderung durchgeführt.

Die **Erwerbung von Archivgut** galt vor allem Einzelstücken, die den Staatlichen Archiven gezielt angeboten worden waren, im Handel auftauchten oder bei Auktionen bzw. im Internet zur Versteigerung kamen. Insgesamt konnten 23 Ankaufsaktionen (2014 = 21) mit einem Volumen von rund 25.000 Euro (2014 = 20.000 Euro) erfolgreich getätigt werden. Eine Reihe wichtiger Ergänzungen für fast alle staatlichen Archive in Bayern konnte finanziert und das Archivgut so dauerhaft für die wissenschaftliche Forschung gesichert werden. Nachlässe und Familienarchive konnten im vergangenen Jahr meist kostenfrei im Wege der Schenkung oder der Deponierung erworben werden.

Am 16. April 2015 besuchte der **Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags** die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns. Nach einer Präsentation der Aufgaben der staatlichen Archive und der besonderen Herausforderungen in den Bereichen digitale Archivierung und Bestandserhaltung wurde der Ausschuss durch die Magazine des Bayerischen Hauptstaatsarchivs und des Staatsarchivs München geführt. Größtes Interesse an der Arbeit der Archive bekundete ebenfalls der Vorsitzende des **Innenausschusses** Dr. Florian Hermann bei dessen Besuch mit anschließender Magazinführung.

Unter den **Veranstaltungen** ragten drei Ereignisse des vergangenen Jahres besonders heraus: der 9. Bayerische Archivtag in Schweinfurt, die Präsentation des Tschechisch-bayerischen Archivführers in Amberg und die Präsentation der Onlineplattform Digitale Schriftkunde und des Übungsbuchs Deutsche Schriftkunde in der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns. Alle drei stießen auf äußerst positive Resonanz und haben die Erwartungen in jeder Hinsicht übertroffen. Beispielsweise musste vom Übungsbuch Deutsche Schriftkunde bereits eine 2. Auflage in Druck gegeben werden.

Im Rahmen der **historisch-politischen Bildungsarbeit** kam den Ausstellungen in allen staatlichen Archiven wiederum eine gewichtige Bedeutung zu. An Publikationen besonders hervorzuheben sind die Archivalische Zeitschrift, Band 94 (2015), die vor allem die Beiträge des Kolloquiums „200 Jahre Reichsarchiv“ enthält, der Band 19 Reichskammergericht Nr. 8027–8429 (Buchstabe O) und der Band 3 (1808 bis 1810) der von Esteban Mauerer bearbeiteten Protokolle des Bayerischen Staatsrats 1799–1817, gemeinsam herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns.

Die Beteiligung des Staatsarchivs Coburg im Rahmen seiner **Öffentlichkeitsarbeit** an der Nacht der Kontraste führte ca. 1500 Besucher in das Staatsarchiv. Das Staatsarchiv Nürnberg beteiligte sich an der Langen Nacht der Wissenschaften, die 430 interessierte Personen in das Staatsarchiv brachte.

Im **Personalbereich** gab es eine deutliche Fluktuation. Erwähnt werden soll, dass acht Beamtinnen und Beamte in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit berufen werden konnten, 15 Versetzungen und 1 Abordnung erfolgten, 15 Beschäftigte neu eingestellt wurden, davon 5 auf unbestimmte Zeit, 10 mit befristeten Arbeitsverhältnissen, davon 8 in Teilzeit. Zusätzlich wurden 5 befristete Vertragsverhältnisse auf unbestimmte Dauer verlängert und 14 Vertragsverhältnisse befristet verlängert. Drei Beamte wurden in den Ruhestand versetzt und 1 Beamter ist aus dem Staatsdienst ausgeschieden, 20 Beschäftigte beendeten das Arbeitsverhältnis.

#### Aus der Statistik der Staatlichen Archive

	2012	2013	2014	2015
Zugang in Metern (netto)	2.153	2.636	4.757	2.903
Zugang in Einheiten (netto)	386.098	373.082	227.773	365.208
Gesamtbestände in km	240,6	243,4	249,2	251,5
Gesamtzahl der Archivalien in Mio.	44,4	44,8	44,9	45,7
Zugang digitale Archivalien in MB	54.318	485.119	56.123	713.650
Gesamtumfang in MB	645.373	1.130.493	1.236.739	1.950.389
Anzahl der persönlichen Benutzer	6.586	6.504	6.407	6.268
Besuchstage	27.702	26.032	26.210	24.999
An Benutzer vorgelegte Archivalien	189.473	166.316	179.922	159.155
Archivbescheide	21.611	21.244	20.443	23.781
In FAUST erfasste Archivalien	7.075.049	7.497.796	8.083.951	8.807.801
Gebühreneinnahmen in EURO	443.608	471.458	492.931	516.077